



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**R. P. Bartholomæi Salutij Reformierten Franciscaner
SeelenParadeis**

Cambi, Bartolomeo

München, 1623

Caput. 1. Gespräch der Seelen mit dem heiligen Engel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45572

mit dem H. Engel.

S
ligen ins Himels Thron / die ihr in dis
sem Paradeysß des wahren vnd einigen
Gottes genießet / Amen. Im Namen
des Vatters / des Sohns / vnd des he
ligen Geists / Amen.

Gespräch der Seelen mit dem heiligen En gel.

Das I. Capitel.

 A gieng Tobias
aus / Tob. 5. vnd fand ei
nen schönen Jüngling
stehen / auffgeschürst /
als einer der vber Feld zu wandern
bereit ist: Den grüest er / (er wußt as
ber nicht / daß es ein Engel Gottes
war) vnd sprach / woher bist du gus
ter Jüngling.

A 7

Die

Gespräch der Seelen

Die Seel. O wie kombstu mir so
gelegen/heiliger Engel / biß mir Gottz
wilkommen lieber Bruder / jertz war ich
deiner sehr bedürftig / Warlich der Herz
hat dich zu mir gesandt / der sey in E-
wigkeit gebenedeyt / die weil er vber mich
Arme so grosse sorg trägt.

Der Engel. Sey gegrüßt du auß
erwöhlte Braut meines H^{er}ren Jesu
Christi / hie hastu mich von wegen meis
nes H^{er}ren Jesu Christi deß gecreuzig-
ten dir zu allem dienst bereit vnd willig.
Sag derhalben was manglet dir / vnd
was begerstu von mir?

Seel. Du weist geliebter Bruder /
wie ich dich so lang nimmer gesehen / o-
der mit dir geredt hab / so muuß ich jertz
billich ein längers gespräch mit dir an-
stellen / vnd deinen Dienst gebrauchen /
bitt dich derowegen / wöllest auff meine
Wort mercken / vnd allem meinem be-
gern statt thun / wie du dann wol kanst /
wann du nur wilt.

Engel. Du solt gar nit zweiffeln /
liebe

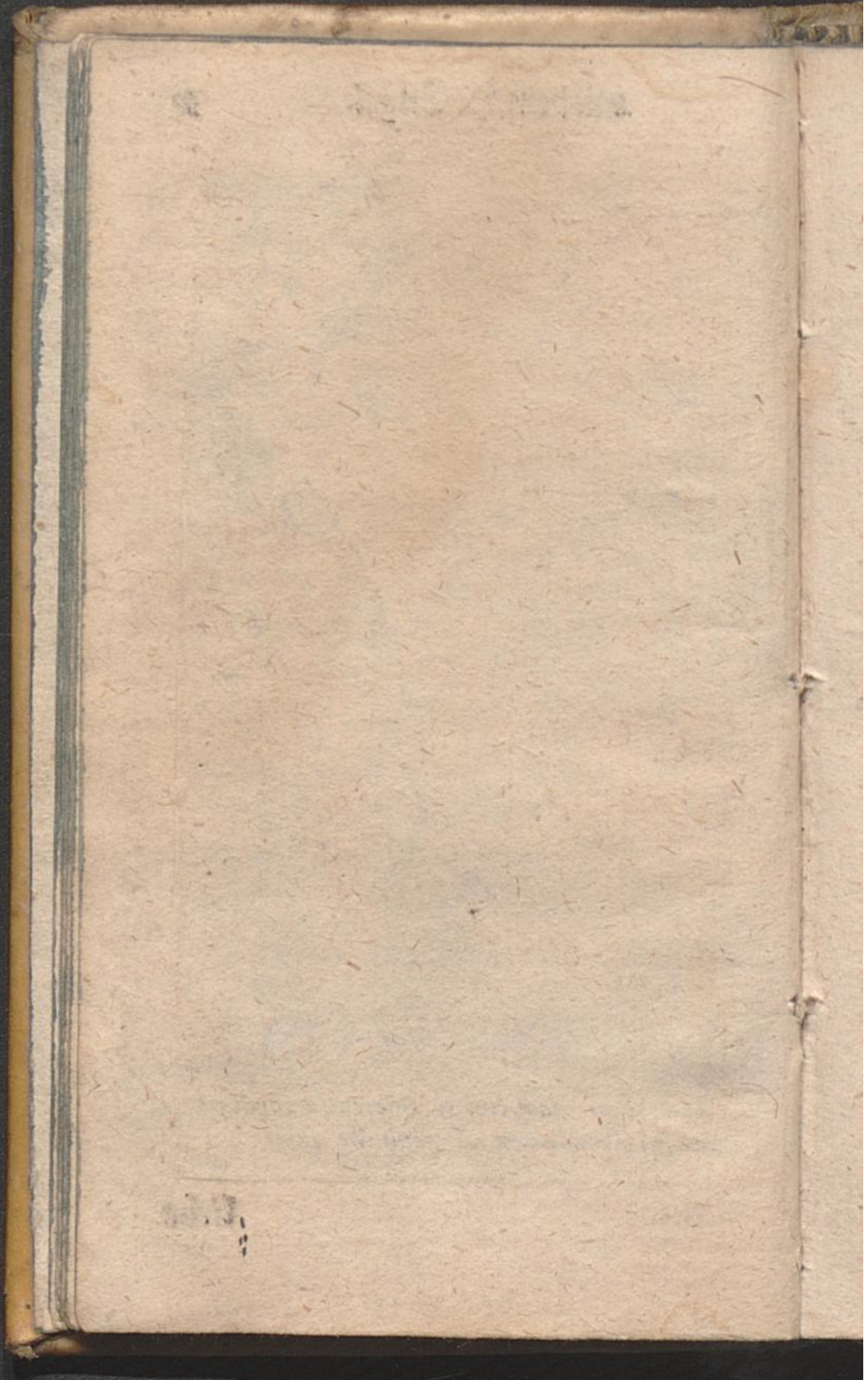
mit dem H. Engel.

Iter ad Sapientiam.



*Me Duce carpe viam, tibi si Sapientia cordi est;
Nam cui Mundanum nil sapit, ille sapit.*

Liebe



mit dem H. Engel.

9

liebe Schwester / alles was mir möglich
ist / wil ich dir zu lieb gern thun / auch
was ich von deiner wegen / vnd zu fordes
rist wegen deines Bräutigams mei-
nes Herrn Jesu Christi des gecreuzig-
ten verrichten kan / mit nichten vnder-
lassen. Nun wolan / beger vnuerzagt
was dir vmb Hertz ist.

¶ Ehe vnd zuuor du aber anfangst / bitt
ich dich / sag mir / was waren erst deine
Gedanken / vnd mit wem hettest du so
wolgemeinte begierliche Ansprach? sag
die Wahrheit / verhalt mir nichts / vnd er-
öffne mir die Burd deiner begierden / so
dir das Hertz einnehmen.

Seel. Gottes Segen sey mit dir
mein geliebter Bruder / deinem begern
wil ich gern gehorsamen / doch damit ich
meinen Willen recht zuuerstehn gebe / ist
vonnöten / daß du wissest / was ich kurtz
vor disem geredt / vnd ob ich zwar nicht
zweiffle / du hast solchs alles selber ange-
hört / der du / wie ich kräftiglich halte /
zugegen warest / nichts desto weniger /
weil

weil

10 Gespräch der Seelen

weil solches zu meinem nutz geraicht/
wil ich deinem befehl nachkommen.

So wisse/ daß ich mit Gott geredt/
in solchem ansprechen/ loben/ preysen/
vnd in deme ich die Gab vnd Gnad der
heiligen Weißheit von ihm begert/ hab
ich ein sehr hefftige bewegung in mei-
nem Herzen empfunden: Vnd ist ein
sehr grosse begierd die heilige Weißheit
zusehen/ zuerkennen/ anzureden in mir
entstanden/ daß mich gleichsam ge-
dunckt/ es verbrinn vnd verzehre sich
mein Hertz vor lauter vberflüssiger ent-
zündung/ vnd mir ein Stundt die sich
verlauffen solt/ biß ich dieselb sehen vnd
anreden kunde/ länger als hundert Jar
fürkam/ vnd was mich am meisten äng-
stigte/ du mein heiliger Engel/ mein lie-
ber Bruder vnd getreuer Behüter/ das
war das ich nit wüßte/ wo ich doch die
Wohnung der Weißheit finden möchte.

Nun sihe ich wol/ daß dich mein
Bräutigamb Jesus Christus mit son-
derbarem fleiß zu mir gesandt/ mich zu
vnderc

mit dem H. Engel.

II

vnderweisen. Derwegen ich mich dir
als meinem Behüter vnd Bruder befehle/
hilff du mir vnd verlaß mich nicht.

Engel. Job. 28. Wo wil man a-
ber Weißheit finden? Vnd wo ist
die Statt des verstands? Niemand
weiß ihr werth / vnd wird nicht fun-
den im Land deren die im lust leben.
Der Abgrund sagt / sie ist in mir
nicht: Vnd das Meer spricht / sie ist
nicht bey mir.

Hörstu Schwester du liebe Seel /
was die H. Schrift sagt? Wo wil
man aber Weißheit finden / vnd wo
ist die Statt des Verstandts? Nie-
mand weiß ihr werth / vnd wird nie
funden im Land deren die im lust le-
ben. Der abgrund (das ist die Sünd)
sagt / sie ist in mir nicht: Sap. 1. Sey-
temal in ein bößwillige Seel die
Weißheit nicht eingicht: Vnd das
Meer

Meer

Meer spricht / sie ist nicht bey mir.

Auß welchen Worten abzunemmen ist / wie daß die Weißheit bey der Empfindlichkeit vnd Wollüsten sich nit auffhalte oder wandle / auch wo die sünd regiert / nit orth habe / dahero der H. Apostel sagt / Rom. 6. Laßt die Sünd nit herrschen in ewrem sterblichen Leib. So wird sie auch nit in der Welt gefunden. Seytemal 1. Ioan. am 6. die ganze Welt in bösen ligt.

Wird demnach / wie du vernimbst / die Weißheit an dreyen orthen nicht gefunden. Darumb man sie auch an disen dreyen orthen / weil sie daran nit zufinden / nit suchen soll. Das erste orth ist die Empfindlichkeit / das ander die sünd / das dritte die Welt.

Sihe dich nun vmb / an welchem auß disen dreyen orthen du dich auffhaltest ? Merck auff / ob du inn der Welt wandlest / oder in der Sünd lebest / oder aber der empfindlichkeit vnderwürfflich seyest ?

seyest? Befindestu dich dann an einem auß disen dreyen orthen / so wirstu die wahre vnd göttliche Weißheit mit seher harter Mühe finden.

Seel. Belangend das Wesen vnd Wandlin der Welt / du mein vilgeliebter heiliger Engel / so können wir nicht hinumb / vnd müssen in der Welt seyn / so lang wir Seelen mit menschlichen Leibern vmbgeben vnd eingeschlossen seyn. Souil aber die Sünd betrifft / beuorab die Todsünden / hab ich mich schon vorlängst derselben entschlagen / vnd dieselb sampt aller darzu reizenden gelegenheit zuuermeyden / alles ernsts beflissen / vnd weiß mich der zeit (vermitels der barmhertzigkeit meines allergütigsten Bräutigams Jesu Christi) keiner tödlichen Sünd schuldig / es were dann sach / ich hetre dergleichen auß Unwissenheit begangen. Von läßlichen Sünden zureden / steck ich derselben von vnden auff bis zu oberst voll / vnd bin ganz darinnen vertiefft. Ferners wann du wilst
die

die Empfindlichkeit ansehen / ist dir / du
 mein getreuer bewahrer vnuerborgen /
 wie das ich / so lang mich der Leib umbgibt /
 anderst nit kan / sonder demselben
 Speiß vnd Trancck / Schlaf vnd Ruhe /
 ja wol zu zeiten auch andere ehrliche erz
 gözlichkeit vñ vñbung zulasse. Sol ich dan
 nun / weil ich also / wie du vernommen /
 mich befinde / diser heiligen Weißheit
 verlast vnd schaden leyden? Soll ich sie
 dann deß wegen nit finden? nicht sehen?
 mit ihr reden / vnd ihr meine gedanken
 vnd innerliche Sinn / diß in mir brin
 nendes / vñnd mein Hertz verzehrendes
 grosses Feuer ein wenig zulöschten / nit
 eröffnen?

Wehe mir / find ich sie nit / so muess
 ich sterben. Deß Todes eigen bin ich /
 wann ich dise grosse Brunst / so mein
 Hertz dermassen abmartert / der ewigen
 Weißheit nit eröffne. O du vilgelieb
 ter Bruder / hilff mir / verlaß mich nicht
 vnd zeige mir Weeg vnd Mittel solche zu
 finden.

Engel.

Engel. Gar recht liebe Schwester/
 du solt darumb nicht trawrig werden/
 dann ich guter hoffnung bin/dein Bräu-
 rigamb Jesus werde sein Barmherzig-
 keit an dir erzeigen/ vnd Gnad verley-
 hen/ damit du die Weißheit mögest fins-
 den/ sehen/ anreden/ mit derselben nach
 allem Lust wandlen/ mit ihr essen/trin-
 ken/schlaffen/ Tag vnd Nacht dein Kus-
 he haben/ aller freuden vnd Süßigkeit
 mit vnd bey ihr genießen. Wann du
 recht in den Seelenspiegel sehen/vnd die
 Mackl/ so du in solchem Spiegel an dir
 vermerkest/ außzutilgen dich befeissen
 wirst/ so habe keinen zweifel: Es wird
 dir ferner an erfindung der Weißheit
 nichts mehr ver hinderlich seyn. Wirstu
 aber solches nicht thun/ so ist dannoch
 ein zeit vbrig/ die Hand an das Werk
 zulegen/ so du dich nemblich befeiffest/
 mit christem die Mackl an dir abzuwas-
 schen/ dich zu heylen/ die schöne vnd
 sauberkeit zuerlangen/ damit du alsdā
 die höhe des Bergs ersteigen/ vnd die
 allers

allerschönste herrlichste Statt der heiligen Weißheit eingehn mögest.

Damit du aber sehest/ wo du jezund seyest/ so wiß/ das/ wann mā schon in der Welt ist/ solches an erfindung der Weißheit mit nichten verhindere/ wann wir nur in der Welt seyn/ wie wir recht können. Aber darinnen leben wie die Welt lebt/ vnd wie die Weltlichen der Welt gehorsamen/ durch solches wird die wahre Weißheit nit gefunden/ vnd kan auch also nit gefunden werden. Die Heiligen/ welche der Weißheit innerliche geheimnuß durchtrungen/ vnd sich darbey belustigten/ waren in der Welt/ aber ihre Gedanken/ ihre begierden/ ihre naigungen waren nit von diser Welt/ waren auch nicht in der Welt/ sonder sie sagten mit dem Apostel: Phil. am 3. Unser Wandel aber ist im Himmell. So vil die läßliche Sünden anlangt/ wirstu auch derselben naigung in dir zammen/ vnd nach möglichkeit dich beflissen/

sen
son
fiel
den
mit
Si
sch
ger
ga
ren
me

an
den
we
bra
sen
wo

gel
su/
me
zel

sen/ daß du dich nicht darmit besudlest/
sonder wann du je auß Gebrechlichkeit
fielst/ dieselben berewest/ vnd also wer=
den sie auch dir den Weeg zur Weißheit
mit sperren. Dann wann die läßliche
Sünden/ welche auß gebrechlichkeit ges=
chehen/ hieran ein verhinernuß bring=
gen solten/ hette wol keiner/ oder doch
gar wenig dise Weißheit gefunden/ sey=
remal Prou. 24. **Der Gerechte sieben
mal fällt / vnd widerumb auffsteht.**

Von essen / trincken / schlaffen vnd
andern leiblichen Notturfften zures=
den/ wann man sich derselben zur noht=
wendigkeit/ vnd nit zur belustigung ge=
braucht / so verhinern sie nichts an dis=
sem vnserm vorhaben. Sihe derhalben
wodu dich jetzund auffhaltest.

Seel. Du mein gebenedeyter En=
gel/ meinem geliebten Bräutigam Jes=
su/ dem Widerbringer vnd Auffrichter
meines brüñenden vnd schier ganz ver=
zehrten Hertzens sey Lob vnd Danck:

B

Ich

Ich erkenn mich fürwar diser höchsten
Gutthat / ja deß allerschlechtesten trosts
gantz vnwürdig / als die ich ihme zudie-
nen so langsam vnd saumselig bin / bez-
vorab dieweil ich meinen Bräutigam
mit so vil vnzalbaren schweren Lastern
hab entrüftet. Es ist nunmehr wie du
selber weist / ein gute zeit verschlichen /
seythero ich mich in seinen Dienst erge-
ben / gleich wol ich darzu gar vntauglich
bin / jedoch setz ich auff sein Barmher-
zigkeit / vnd auff dein hülf vnd fürbitt
mein gänzliche Hoffnung / du werdest
mich samt meinem allergütigste Bräu-
tigam (wie er mir jederzeit geholffen)
noch fürterhin nit verlassen.

Engel. So hör ich wol du scherzest
dich nun der beschawung vnd ansprach
der ewigen Weißheit würdig?

Seel. Gar durchaus nit / lieber En-
gel / sonder ich scherze mich dessen vn-
würdig. Zwar erstlich wegen meiner
schweren vilfältigen Sünd / dann auch /
wegen meiner wenigen vnd schlechten
guten

guten Werck/ welche wann sie schon vnzahlbarlich/ ja auch eines vnerschätzlichen werths weren/ konden sie doch an jnen selber nichts seyn. Derwegen lieber Engel/ zugleich wie ich mich auff meine Werck nichts verlasse/ also laß ich mich auch von der Burd meiner Sünden nit vndertruckē/ sonder setz all mein hofnüg auff die vnermeßliche Barmhertzigkeit meines Göttlichen Bräutigams Iesu Christi / der für mich essende Seel gecreuzigt worden ist. Wöllest derowegen dein hülff erzaigen/ mich vnderweisen/ vnd in dem Gemach vnd wohnung/ der von mir so lang vnd vil begehrten Weißheit einstellen / vnangesehen daß ich arm / vnd dir zuwidergelten vnuermöglich bin/ es wird aber dargegē mein geliebter Bräutigam/ dessen grosse Güteigkeit / milde vnd freygebigkeit dir wol bekant ist/ an statt meiner dir dein fleißig geMühe vñ Arbeit reichlich widergeltē.

Engel. Solches thue ich von Herzen gern / inmassen es also mein ampt

vnd pflicht/wie dir ohne das bewust/erfordert vnnnd außweist/ alldieweiln ich von deinem Herrn Bräutigam ein Hüter vnd Weggefehrt zu dir vnd vber dich bin bestellt worden. Vnd wolte zwar gern/ daß du die allerzierlichste vnnnd schönste werest/ damit du diser heiligen Weißheit gestielest/ vnnnd dich dieselbige nachmalen also geziert/ schön vnd vnbeschmactlet in die geheime Cammer deines allerschönsten Bräutigams beglaitet.

Der König Assuerus wolte die eingeschlossnen Juncckfrawen nit besehen/ biß sie zuuor sechs Monat mit Balsam vnd Myrrhen/ vnd sechs andere Monat mit guter Specerey geschmuckt waren/ Best. 2.

Wann du derwegen zum Bräutigam einzugehn begerst/ must du zuuor mit Myrrhenöhl gesalbt werden/ damit du nemblich wol getödtet/ mortificiert vnd gerruckt vor lauter Geruch nit anderst als ein wolriechende Apotecē erscheinst.

Best. 2.

Hest. 2. Vnd er schaffet dem
Cammerdiener / daß man eylet mit
Weiblichem Geschmuck / vnd daß
man ihr ihre theil gebe / vnd siben die
allerhübschesten Dienerin von des
Königs Hauß darzu / vnd sie sampt
ihren Mägden schmucket vnd zieret.

Dises seynd die Wort der heiligen
Schrift, da sie von der Königin Hester
redet / welche ob sie schon vor den Augen
des Königs sehr angenemb vnd wolge-
fällig war / hette sie doch keinen zutritt
zu seiner Schlafcammer / biß daß sie auf
das allerschönste geziert / vnd von siben
gleicher gestalt wolgezierten Junc-
frawen geführt warde.

Wann du derowegen in die Cam-
mer deines Bräutigams einzugehn vnd
die langgewünschte Hochzeit mit ihm
zuhalten begerst / so mustu liebe Schwes-
ter / liebe Seel / vor allen dingen mit sie-
ben Tugenden / mit drey göttlichen vnd
vier sittlichen vmbgeben seyn / nemlich

mit dem Glauben / Hoffnung vnd Lieb.
 Mit der fürsichtigkeit / Gerechtigkeit /
 Stärck vnd Mässigkeit. Alßdann nach
 dem du dir selber wol bist abgestorben /
 vnd nunmehr von disen vnd andern Tu-
 genden / als von dem Geruch der größ-
 fern vollkommenheit wol riechest / kan-
 stu den Zugang versuchen. Vnd halte
 ich für gut vnd ratsamb / daß du dich in
 disen vnd andern Tugenden ein gewisse
 zeitlang etlicher massen vbest / folgendes
 wil ich mich zu dir gesellen / vnd dich auf
 den Berg der Weißheit beglaiten / wels-
 che dann / wie du selber sehen wirst / ein
 fest: Statt auff einem sehr hohen Berg
 bewohnet. Der Weeg ist lang / eng /
 mühesamb / gefährlich / voll der vergiff-
 ten / erschröcklichen / grausamen wilden
 Thieren.

Das 2. Capitel.

Der Engel vnderweist die
 Seel in vbung der Tugenden.

Seel. Das verlangen / wie ich doch
 die